

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

Der Falke
Journal für Vogelbeobachter



**Windkraft
und Vogelschutz**

Georgien:

Eine Million Greifvögel

Europäisches Highlight:

Trondheimsfjord in Norwegen



Windenergie ist seit vielen Jahren eines der am heftigsten diskutierten Themen im Natur- und Vogelschutz in Deutschland. Einerseits besteht eine breite Zustimmung zur Energiewende und zur Abkehr von Kohle, Öl, Gas und Atomkraft, andererseits wissen wir alle sehr genau, dass regenerative Energien negative Auswirkungen auf unsere Natur haben können. Denken Sie an endlose Maisäcker für Biogas, Photovoltaikanlagen in der freien Landschaft, die Anstauung unserer letzten naturnahen Bach- und Flussabschnitte durch Wasserkraftanlagen oder eben die Beeinträchtigung von Landschaften und die Vertreibung und Tötung von Vögeln und Fledermäusen durch Windkraftanlagen. Im vorliegenden Heft greifen wir dieses Thema gleich in zwei Beiträgen auf, um zu einer Versachlichung der Diskussion beizutragen.

Viele von uns haben Vogelhäuschen in ihren Gärten, ich auch. Dabei sollten wir niemals vergessen, dass Nistkästen für Höhlenbrüter eigentlich nur ein zweitklassiger Ersatz sind für natürliche Baumhöhlen. Unbestritten, Vo-

gelhäuschen haben sich seit über hundert Jahren bewährt. Zunächst wurde als Baumaterial Holz, später auch Holzbeton verwendet. Die Firma Emsa vertreibt seit einiger Zeit Vogelhäuschen, die vollständig aus Plastik sind. Das sogenannte „original Landhaus“ wird in den Farben hellgrün, gelb,



Schwarzstorch.

Foto: T. Krumenacker.

türkis und pink angeboten. Die Kästen sind leicht, wohl weitgehend unverwundlich, können vermutlich sogar mit dem Gartenschlauch gereinigt werden. In der Produktbeschreibung weist die Firma darauf hin, dass die Nistkästen „mit Ornithologen entwickelt“ wurden. Wir haben die Firma Emsa angeschrieben und gefragt, wer die Ornithologen sind und welche Erfahrungen bisher mit den Kästen gemacht wurden. Eine Antwort haben wir leider nicht erhalten und nochmals eine Erinnerung geschickt.

Da beispielsweise Blau- und Kohlmeisen selbst in Briefkästen brüten, kann ich mir gut vorstellen, dass auch Vollplastikkästen von diesen Höhlenbrütern angenommen werden. Ich sage Ihnen aber ganz ehrlich: Ich finde es einen schlichtweg widerwärtigen Gedanken, mir ein Stück Plastik in den Garten zu hängen, wohlgemerkt als

Ersatz für eine natürliche Baumhöhle, in der Hoffnung, dass darin Vögel ihre Jungen aufziehen. Wieder ein Stück Plastik mehr in einer Welt, die mehr und mehr nur noch aus Plastik zu bestehen scheint. Schauen Sie sich einfach einmal in Gärten in Ihrer Nachbarschaft um, wie viel Natur dort bereits von Plastik ersetzt ist: Plastik-Störche, Plastik-Frösche, Plastik-Igel, Plastik-Gänse, ja sogar Plastik-Kletterpflanzen an einem Maschendrahtzaun – alles gesehen innerhalb eines Sonntagspaziergangs. Natur durch Plastik zu ersetzen, kann nicht die Lösung für verloren gegangene Natur vor der Haustür sein. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihre Meinung zu diesem Thema mitteilen (falke@aula-verlag.de).

Ich wünsche Ihnen, dass Sie den Sommer genießen und gerade, wenn es in unserer Vogelwelt wieder ruhiger wird, die Zeit haben, sich einmal ein paar Vögel länger und genauer anzusehen – und seien es Haussperlinge in einem Biergarten!

Beste Grüße,
Ihr

Dr. Norbert Schäffer



Inhalt

ORNITHOLOGIE AKTUELL

Neue Forschungsergebnisse 2

BEOBACHTUNGSTIPP

Christian Wagner, Christopher König, Christoph Moning, Felix Weiß:

Der Salzige See in Sachsen-Anhalt – artenreiche Kulturlandschaft in einem ehemaligen Seebecken 5

VÖGEL DES OFFENLANDES

Anita Schäffer:
Staubbäder und Synchronschlupf: Wachtel 9

EUROPÄISCHE HIGHLIGHTS

Heiko Liebel:
Wo sich Wasser und Land begegnen:
Trondheimsfjord in Mittelnorwegen 12

VOGELSCHUTZ

Jasper Wehrmann, Johannes Jansen, Wouter Vansteelant:
Das kaukasische Mysterium:
Eine Million Greifvögel in Batumi 18

Thomas Krumenacker:

Abstandsempfehlungen der Vogelschutzwarten:
Neue Leitplanken im Konflikt zwischen Windkraft und Vogelschutz 23

Klaus Richarz:

Neue Risiken für Vögel, Fledermäuse und andere Tierarten?! Windenergieanlagen über Wald 26

Thomas Krumenacker:

Rote Liste der europäischen Vogelarten:
Wenig Licht, viel Schatten 33

LEUTE & EREIGNISSE

Termine, TV-Tipps 35

BILD DES MONATS

Rätselfoto und Auflösung 38

VERÖFFENTLICHUNGEN

Neue Titel 40

Das kaukasische Mysterium:

Eine Million Greifvögel in Batumi

Am Schwarzen Meer, in der ehemaligen Sowjetrepublik Georgien, vollzieht sich alljährlich im Herbst ein Riesenspektakel. 2014 wurden erstmalig und dazu noch im dritten Jahr in Folge über 1 000 000 Greife auf ihrem Herbstzug gezählt – eine fantastische Artenvielfalt mit gigantischem Ausmaß und umwerfendem Ausblick auf das Küsten- und Bergpanorama des Kaukasus. Doch heißt es auch „Feuer frei“ für den illegalen Abschuss, damit die Spitze der Nahrungskette auf dem runden Esstisch der lokalen Bevölkerung landet. Nach siebenjähriger Erforschung des Zugtrichters können wir das Mysterium näher beleuchten und stellen uns der Frage, was dem illegalen Abschuss entgegengebracht werden kann.

Jedes Jahr organisiert der Batumi Raptor Count (BRC) die Greifvogelzählung und empfängt viele Besucher aus allen Teilen Europas. Bis zu 45 freiwillige Helfer und Koordinatoren zählen, bestimmen, und fotografieren das immense Zuggeschehen jedes Jahr vom 17. August bis 16. Oktober. Los geht's in aller Frühe. Beim Frühstück wird Englisch gesprochen, aber Georgisch gegessen und bei Sonnenaufgang ist die erste Beobachtungsstation bereits besetzt. Erste Weihen ziehen durch, die Sonne geht über den Bergen auf, die zweite Station in den Bergen ist nun auch besetzt. Erster Funkkontakt zwischen den Stationen wird hergestellt und der

Himmel auf 12 km Länge bis kurz vor Sonnenuntergang in Sektoren aufgeteilt. Jeder Zähler beim BRC kennt es, morgens ist es noch ruhig, nur wenige Hundert Greife ziehen durch. Dann ab 11.00 Uhr kann nicht mehr jeder Vogel unter die Linse genommen werden. Das Zählen wird sportlich, die Finger auf den Zählmaschinen arbeiten in Hochgeschwindigkeit, auf einmal werden innerhalb weniger Minuten über 5000 Greife notiert. Dann weiter: zählen, bestimmen, sich an die Sektoren halten, Transektlinie beachten, Funkkontakt aufrecht halten, Hungergefühl kommt auf, und eine Wand aus Falkenbussarden kreist sich über den niedrigen Berg-

rücken von Norden her in den Zugtrichter ein. Unfassbares Schweigen, unfassbare Momente. Am 2. Oktober 2014 flogen über 260 000 Greifvögel durch, die höchste je dokumentierte Konzentration auf dem eurasischen Kontinent.

» Gewaltige Dimensionen

Der Greifvogelzug in Batumi entzieht sich jeglicher Vorstellung. Das massenhafte Auftreten von mehreren 10 000 Greifen pro Tag wird regelmäßig Anfang September/Oktober durch die schier unglaublichen Konzentrationen von weit über 100 000 Wespenbussarden und Mäusebussarden der nordöstlichen Unterart *vulpinus*, die aufgrund etwas geringerer Größe, Langschwanzigkeit und schmalere Flügel umgangssprachlich auch Falkenbussarde genannt werden, abgelöst. Am 3. September 2012 kam es zu einer überraschenden Tagessumme mit über 175 000 Wespenbussarden. Diese thermiksegelnden Greife treffen im Herbstzug oft in großen Gruppen am Himmel zusammen und fliegen gemeinsam weite Strecken, ein interessantes Verhalten der sonst so territorial lebenden Einzelgänger. Der Himmel über Batumi ist oft klar und die Sonneneinwirkung sorgt für außerordentlich starke Thermik, die bevorzugte Reiseunterstützung von großen Thermikseglern, wie Greifvögel und Störche es sind. Da viele Vögel die dichte Wolkendecke in den Bergen meiden, ziehen große Ströme entlang der Küste. Selbst an bewölk-



Falkenbussarde strömen in Massen über Batumi.

Foto: J. Lontkowski. Eilat, Israel, 29.5.2014.

ten Tagen mit leichtem Regen können große Mengen an Bussarden, Weihen und Adlern beobachtet werden. Ausschlaggebend für die Intensität des Zugeschehens ist dabei immer das gesamte kaukasische Wetterbild in den vorigen Tagen und das Auftreten der lokalen Land-See-Brise am selbigen Tag. Zudem ist der hohe Konzentrationseffekt in Batumi durch die geografischen Verengungen der Landmassen zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer sowie dem Kaukasus zu erklären. Der wohl wichtigste lokale Faktor für Batumi ist die starke Wolkenbildung im Kleinen Kaukasus, die nach bisherigen Untersuchungen maßgeblich für den außergewöhnlich starken Zugtrichter verantwortlich ist. Weltweit sind nur vier weitere Zugtrichter für Greifvögel (sogenannte Bottlenecks) bekannt, in denen jährlich je über eine Million Greife durchfliegen (Veracruz, Mexico; Kekoldi, Costa Rica; Panamakanal; Eilat, Israel). Batumi stellt den weltweit bedeutendsten Zugtrichter für Arten wie Steppenweihe, Wiesenweihe und zusammen mit Eilat auch für den Wespenbussard dar.

» Viele Tausend Weihen

Bisher wurden in Batumi 34 Greifvogelarten beobachtet, darunter Schrei-, Schell-, Steppen-, Kaiser-, Schlangen- und Zwergadler. Neben Turm- und



Bis zu 45 freiwillige Zähler kommen jeden Herbst nach Batumi.

Foto: R. Benjumea. Batumi, 2.9.2014.

Rötelfalken zeigen sich auch regelmäßig Wander- und Baumfalken. Der gelegentliche Durchzug von Rotfußfalken sowie einzelnen Würgfalken stellt eine Besonderheit dar. Unser heimischer Sperber sowie der Kurzfangsperber sind nahezu täglich zu sehen.

Die wohl größte ornithologische Besonderheit neben dem massenhaften Zug von Bussarden ist der ausgeprägte Weihenzug. Weihen sind keine typischen Thermiksegler und daher auf die aufsteigenden Warmluftpakete nicht besonders angewiesen. Thermiken entstehen in ausreichender Stärke nur auf Landmassen und sind über Meeren nur

in schwacher Ausprägung zu finden. Weihen fliegen oft den kürzeren Weg und nehmen so auch Strecken über sonst unliebsames Gelände in Kauf. Sie folgen bevorzugt dem Kleinvogelzug, der sich an Rast- und Schlafplätzen küstennaher Feuchtgebiete am Schwarzen Meer konzentriert. Dass die Weihen in solch großen Zahlen auftreten, ist sehr ungewöhnlich und kann in dem Ausmaß bisher nur in Batumi beobachtet werden. Bis zu 20 000 Rohr-, Wiesen-, Steppen- und Kornweihen ziehen auf ihrem Weg in die Wintergebiete jeden Herbst durch Batumi. Die schwer zu bestimmenden, rasanten Flieger sind damit



Die Landschaft des Zugtrichters ist von Orientalischen Buchenwäldern mit bis zu 2000 mm Niederschlag im Jahr geprägt.

Foto: J. Wehrmann. Sakhalvasho, 3.11.2012.



Fast 300 Steppenadler sind jährlich in Batumi zu beobachten.

Foto: J. Lontkowski. Salalah, Oman, 13.12.2012.

das Herzstück der Vogelzählung. Neue Erkenntnisse erwiesen bis zu 400 durchziehende Weihen unmittelbar nach Sonnenaufgang, wenn die Thermik noch schwach ist und andere Greifvögel ihre Weiterreise noch nicht einmal angetreten haben. Meistens werden sie am frühen Morgen von großen Trupps ausdauernd rufender Bienenfresser begleitet. Dabei ist die Unterscheidung der jungen Wiesen- und Steppenweihen eine große Herausforderung. Nicht immer lassen sich wichtige Gefiedermerkmale eindeutig erkennen, wenn das Spiel von Licht und Schatten sowie Entfernung die Bestimmung erschweren. Gleiches gilt für die erwachsenen Weibchen. Einfacher hingegen ist die Bestimmung der adulten Männchen, deren Pracht und elegante Silhouette sich dem erfahrenen Betrachter nur schwer entziehen kann. Alle Daten

können online auf unserer Internetseite eingesehen werden.

» Bedrohung durch illegalen Abschuss

Die europäische Situation der illegalen Verfolgung von Zugvögeln ist immer wieder erschreckend und Fakten aus Malta, Zypern und Ägypten beweisen, wie ernst die Bedrohung zu nehmen ist. Viele weitere Länder können der Liste hinzugefügt werden, Georgien vermutlich als eines der noch unbekanntesten. Das Sonderheft „Greifvögel“ von DER FALKE, erschienen 2011, schildert bereits die Dimensionen des illegalen Abschusses. Im gleichen Jahr begann der Batumi Raptor Count mit systematischen Erfassungen der Abschussraten. 2013 wurden die Ergebnisse erstmals ausgewertet und von Johannes

Jansen (Mitbegründer des BRC) zu einer umfangreichen Arbeit zusammengefasst. Die Erkenntnisse sind erschreckend und weisen auf enorme Einflüsse auf die nordosteuropäischen und westasiatischen Populationen hin. Jährlich werden demnach 7800 bis 10300 Greifvögel illegal im Zugtrichter von Batumi erlegt. Das entspricht etwa 0,8% des dortigen, durchschnittlichen Greifvogelaufkommens. Dem häufigsten Abschuss unterliegen Wespen- (*Pernis apivorus*, > 5000) und Falkenbussard (*Buteo buteo vulpinus*, > 2000). Äußerst alarmierende Zahlen liegen für Steppen- und Wiesenweihe vor, von denen im Untersuchungsjahr 2012 etwa 8 bis 10% der Durchzügler dem illegalen Abschuss zum Opfer fielen. Die Populationen der Steppenweihe sind vom Rückgang betroffen und Schutzmaßnahmen sind daher besonders wichtig. Bringt man die Abschussraten mit der weltweiten Population (9000 bis 15000 Brutpaare nach BirdLife International) in Zusammenhang, werden allein in Batumi jährlich 0,6 bis 1% der Steppenweihen abgeschossen. Nicht berücksichtigt ist hierbei allerdings die Fortpflanzungsziffer sowie ein Abschuss unterteilt nach Altersklassen. Diese würden die Abschussrate im Populationszusammenhang noch leicht verändern. Außerdem sind Zwergadler (> 300), Schreiadler (> 20), Schelladler (> 40) und Steppenadler (> 20) neben weiteren Arten vom Abschuss betroffen. Eine wesentliche Analyse und Zusammenfassung ist bereits beim BRC in Bearbeitung mit Daten von 2011 bis 2014.

» Warum werden Greifvögel bejagt?

Johannes Jansen leitet seit 2011 die Untersuchungen zum illegalen



Geografische Lage des Zugtrichters. Roter Punkt: Batumi; orange: Deutschland, Georgien.

Batumi Raptor Count (BRC; Batumi Greifvogel Monitoring)

Seit 2008 führt der BRC jeden Herbst eine umfangreiche Zugvogelerfassung durch und hat seitdem seine Bemühungen zum Schutz der Greifvögel kontinuierlich erweitert. Die Gesellschaft für Naturschutz (SABUKO) wurde 2013 vom BRC und dem damaligen georgischen Birdlife Partner (GCCW) gegründet mit dem Ziel, den Schutz von Wildtieren landesweit zu fördern und die nationale Öffentlichkeit auf naturschutzfachliche Belange aufmerksam zu machen. Zur Förderung des Naturschutzes gründete SABUKO das Reiseunternehmen Batumi Birding Ltd., welches 70% seines Gewinns den Naturschutzprojekten in Georgien widmet. Der BRC wird als Projekt von SABUKO jeden Herbst ausgeführt und zieht jährlich Hunderte von Besuchern aus ganz Europa an.



Wespenbussarde (in Bild) treten in extrem hohen Zahlen auf (2014: > 660 000) und bilden mit den Falkenbussarden (2014: > 500 000) die Mehrheit der Durchzügler.

Foto: F. Franken, Batumi, Georgien, 28.9.2014.

Abschuss der Greifvögel in Batumi. Mit den repräsentativ erhobenen Daten wurde ein Modell entwickelt, welches Abschussraten für den gesamten Zugtrichter ermittelt. Die so gewonnenen Abschussraten dienen heute als Vergleichswert und Orientierung für die naturschutzfachliche Einschätzung der Jagdsituation. Es wurden zahlreiche Interviews mit Jägern durchgeführt, um deren Beweggründe für die Jagd zu erfahren. Dabei erwies sich, dass die meisten Haushalte im Zugtrichter eine Jagdwaffe besitzen, oftmals ein Geschenk der Verwandten aus Sowjetzeiten. Die meisten Jäger stammen aus der unmittelbaren Region und nur wenige reisen von fern an. Der Großteil der Jägerschaft (50%) ist erwerbslos, die anderen gehen nur unregelmäßigen Arbeitsanstellungen nach. Hauptgrund der Jagd ist der zusätzliche Nahrungserwerb (70%), da Fleisch auf dem Markt nur teuer zu erstehen ist, hingegen Schusspatronen mit wenig Aufwand selbst und günstig hergestellt werden können. 60% der Befragten gaben außerdem Vergnügen an der Jagd als weiteres Motiv an. Besonderes Interesse gilt dem Abschuss von Wespenbussarden, aber eben auch Bienenfressern, Wachteln und Tauben. Häufig man-

gelt es an Artenkenntnissen – Wiesen- und Steppenweihe werden oft als eine Art betrachtet, deren Weibchen und Männchen aber je als getrennte Art. Fast immer fehlt das ökologische Grundwissen des Vogelzugs: Die Erkenntnis, Deutschland habe tatsächlich viel geringere Zugdichten an Greifen, sorgt bei fast allen Jägern für Überraschung. Auch für den Schrei- und Schelladler gibt es bisher wenig Hoffnung. Zwar ist in manchen Dörfern das Wissen um die Seltenheit und Schutzbedürftigkeit von Adlern bekannt, so werden sie aber doch gerne geschossen, da sie mehr Fleisch als andere bieten. Vom BRC durchgeführter Unterricht an lokalen Schulen bestätigte außerdem mangelndes Wissen nicht nur bei Schülern, sondern auch bei den Lehrern. Ein Bewusstsein für die Besonderheit des Greifvogelzugs in Batumi zu entwickeln, ist hier folglich ein wesentlicher Schlüssel zur Erkenntnis, dieses wiederum kann den Weg für einen verantwortlichen Umgang ebnen.

» Umdenken der Bevölkerung

Tradition und Kultur stehen in Georgien an höchster Stelle. Die Integrität des BRC ist der Schlüssel zur Etablierung eines festen Standpunkts

in der georgischen Gesellschaft. Der gegenseitige Respekt und das gemeinschaftliche Miteinander sind wesentliche Eckpfeiler der interkulturellen Zusammenarbeit unseres Projekts. Nur gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung und durch deren Akzeptanz sind wir in der Lage, den Greifvogelschutz voranzutreiben und zu entwickeln. Gesellschaftliche Veränderungen vollziehen sich in den dörflichen Strukturen Georgiens nur sehr langsam. Äußere Eingriffe werden mit Vorsicht beäugt. Daher steht seit Beginn der systematischen Zugerfassung 2008 die Integration der Zählung und des dazugehörigen Tourismus in die lokale Gesellschaft an vorderster Stelle. Wir verurteilen keine Jäger, sondern versuchen durch Verständnis für ihre Beweggründe Konzepte zu entwickeln, die den Hauptmotiven des illegalen Abschuss nachhaltig entgegenwirken. Als probates Mittel erweist sich die Zusammenarbeit in der Beherbergung der freiwilligen Zähler und dem nachhaltigen Tourismus. Mit den georgischen Familien erarbeiten wir Konzepte zu Unterkunft, lokalem Transport und



Der Abschuss von Wespenbussarden geht in die Tausende.

Foto: J. Jansen, Batumi, Georgien, 20.9.2011.

Naturführungen. In dem kleinen Dorf Sakhalvasho bei Batumi betreiben wir mit den Familien 21 Unterkünfte, regionales Essen und Tradition werden besonders gefördert. Einzige Forderungen unsererseits sind wachsende Beherbergungsqualitäten für den westlichen Tourismus und die Distanzierung zur illegalen Jagd. Statt diese Forderungen jedoch zu erzwingen, werden sie durch Bildungsprogramme hergeleitet und das Verständnis der Familien für die Ökologie des Vogelzugs mit jedem weiteren Touristen und jeder erfolgreichen Zählseason untermauert. Wir erfahren eine steigende Akzeptanz der Bevölkerung, hervorgerufen durch die Präsenz der Besucher, durch Vogelbeobachter, die den Menschen vor Ort die Besonderheit des Zugtrichters vergegenwärtigen. Seit Aufnahme des Tourismusprogramms 2011 haben wir steigende Besucherzahlen und die Familien verdienen an dem Tourismus ein gutes Einkommen. Sie bauen Verständnis für den Vogelzug auf und setzen sich mitunter hartnäckig für die Belange des Vogelschutzes ein. Einsätze, die nun langsam aus dem Inneren der Gesellschaft kommen, Einsätze geprägt von Wissen und Verständnis, Einsätze, die nachhaltig Wirkung zeigen. An den Schulen haben wir Unterrichtsstunden mit den Lehrern über die Ökologie des Vogelzugs entwickelt und dafür Lehrmaterial auf Georgisch bereitgestellt. Lehrer werden von uns im Umgang damit geschult, um so das Wissen an die nächste Generation zu vermitteln. Dies ist verbunden mit regelmäßigen Veranstaltungen auf unseren Zählstationen. Im letzten Jahr konnten wir erfolgreich die Beringung von Greifen mit regionalen Falknern aufbauen und haben ein Projekt ins Leben gerufen: Falkner, Botschafter des Vogelschutzes in entlegenen Dörfern des



Praktischer Schulunterricht auf der Station über die Ökologie des Vogelzugs.

Foto: K. Meller, September 2013.

Zugtrichters. Über 270 Greife wurden von den Falknern beringt mit Wiederfinden im Umkreis unter 50 km. Für die Falkner waren diese Wiederfunde die Sensation schlechthin. Wir streben eine graduelle Verbesserung der Zugvogel-Akzeptanz an, mit welcher regelmäßige Neu- und Weiterentwicklungen von lokalen Projekten einhergehen. Nur wenn sich die dörfliche Bevölkerung letztendlich selbst für den Vogelschutz entscheidet, in dem sie die Vorteile erkennt und die Nachteile der illegalen Jagd abwägen kann, ist dem Jagddruck auf die Greifvögel hoffentlich entgegenzuwirken. Unser Ziel ist, die illegale Jagd zu reduzieren und seltene bzw. bedrohte Arten vollständig vor Bejagung zu schützen. Wir sind uns aber auch darüber im Klaren, dass der aus Vergnügen handelnde Anteil der Jägerschaft nur von der lokalen Gemeinschaft selbst überzeugt werden kann. Für diesen wichtigen Schritt aber muss die Bevölkerung selbst den Weg gehen, mit unserer Unterstützung, aber unter georgischer Leitung.

Jasper Wehrmann, Johannes Jansen, Wouter Vansteelant

Ihre Hilfe!

Die tatkräftige Unterstützung durch freiwillige Zähler und Koordinatoren steht im Zentrum der Organisation. Durch die Unterkunft in lokalen Gasthäusern, organisiert durch den BRC und Batumi Birding, unterstützen Sie den nachhaltigen Ansatz zur Reduzierung der illegalen Jagd und werden Teil des Projekts. Spenden Sie für die Zählung, werden Sie Sponsor mit Ihrem Unternehmen oder veranstalten Sie Vogelreisen mit Batumi Birding. Werden Sie Mitglied von Batumi Raptor Count und unterstützen Sie damit jährlich unser Projekt. Alle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite oder kontaktieren Sie die Autoren.

www.batimiraptorcount.org/helfen

Literatur zum Thema:

- Gelpke C, Franken F, Willaert B, Stübing S 2011: Einzigartiger Greifvogelzug zwischen Schwarzem Meer und Kaukasus. Falke Sonderheft 2011: 448-451.
- Verhelst B, Jansen J., Vansteelant W. 2011: South West Georgia: an important bottleneck for raptor migration during autumn. Ardea 99(2): 137-146.
- Wehrmann J 2012: Bottleneck raptor migration in Georgia – impact of regional weather conditions. Masterthesis, Universität Potsdam.
- Jansen J 2013: Assessment of the shooting of migrating raptors in the Batumi bottleneck. Masterthesis. University of Antwerp.
- Wouter M, Vansteelant G, Verhelst B, Shamoun-Baranes J, Bouten W, Emiel van Loon E, Bildstein KL 2014: Effect of wind, thermal convection, and variation in flight strategies on the daily rhythm and flight paths of migrating raptors at Georgia's Black Sea coast. Journal of Field Ornithology 85:1, 40-55.

www.batimiraptorcount.org/helfen



Jasper Wehrmann ist Leiter des Batumi Raptor Counts (jasper.wehrmann@batimiraptorcount.org) und seit 2011 aktiv beteiligt.



Johannes Jansen ist Mitbegründer des BRC und koordiniert die Aktivitäten zur illegalen Jagd und den Tourismus.



Wouter Vansteelant ist seit 2009 beim BRC und wissenschaftlicher Koordinator.

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

www.falke-journal.de

Im
61. Jahrgang

Monat für Monat lesen Sie ...

- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Was sich im nationalen und internationalen Vogelschutz tut
- » Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- » Reise- und Freizeittipps
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen

1. Poster „Vögel im Wald“ als „Dankeschön“ für die Anforderung eines unverbindlichen Probeheftes.



2. Zusätzlich das „Merk- und Skizzenbuch für Vogelbeobachter“, wenn Sie sich für ein Test-Abo zum Preis von nur € 9,95 für 3 Hefte (incl. Versand) entscheiden.



Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie als Begrüßungsgeschenk ein

Original Schweizer Armeemesser



3. ...und Sofort-Abonnenten erhalten dazu noch den praktischen Sammelordner für einen Jahrgang!



Der Falke erscheint 12 x im Jahr mit je 44 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang. € 54,- (Schüler/innen, Studenten/innen, Azubis € 39,50, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versandkosten.

Verlagsanschrift: AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
Abonnementservice:
Frau Britta Knapp, Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Absender

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Ja, ich möchte den „FALKEN“ kennen lernen!

☐ Bitte schicken Sie mir ein unverbindliches Probeheft.

☐ Ich bestelle ein Test – Abonnement zum Preis von € 9,95.

Wenn ich den „FALKEN“ anschließend im Abonnement zum Preis von € 54,- (ermäßigt € 39,50 – Bescheinigung erforderlich) für 12 Monate zuzügl. Versand beziehen möchte, brauche ich nichts zu tun. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich ein **Original Schweizer Armeemesser**! Sollte ich kein Interesse haben, teile ich Ihnen dies innerhalb von 14 Tagen nach Eingang des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes mit (Post, Fax, Mail).

☐ Ich möchte alle Geschenke sofort und habe mich deshalb gleich für ein Abonnement entschieden. Ich erhalte als Zusatzgeschenk den Sammelordner!

Bitte ziehen Sie den Rechnungsbetrag bis auf Widerruf von folgenden Konto ein:

Geldinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

AULA-Verlag GmbH
Abonnentenservice DER FALKE
z. Hd. Frau Britta Knapp
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner:

2. Unterschrift: _____